

Licht im Dunkeln schaffen

■ Mit *Cimicifuga* erhält man fernöstliche Gartenbilder

Silberkerzen gehören zu den letzten Stauden, die im Garten blühen. Die silbrig-weiß glänzenden, dicht mit kleinen Blüten besetzten Lanzen gaben der Staude ihren Namen. Einen Überblick über verschiedene Arten und deren Standortansprüche bekommen Sie in diesem Beitrag.

Im Handel gibt es verschiedene Silberkerzenarten, darunter September- und Oktober-Silberkerzen, was sich auf den Blütezeitpunkt beziehen soll. Je nach Anbieter heißt dieselbe Art jedoch unterschiedlich.

Genauso wenig eindeutig wie die deutschen Namen ist die botanische Bezeichnung. Denn die Gattung *Cimicifuga* wurde zwischenzeitlich der Gattung *Actaea*, dem Christophskraut, zugeschlagen. Der Name *Cimicifuga* ist inzwischen allgemein wieder gültig. Auch auf die Artnamen ist wenig Verlass, denn es wurden verschiedene Arten hin und her gekreuzt. Zwar stimmt bei den Sortennamen die dazu angegebene Art, eine andere Bezeichnung wäre aber auch richtig.

Als Waldpflanzen bevorzugen Silberkerzen generell eher luftfeuchte, kühlere Plätze mit humusreichem Boden. Sie wollen hell, aber abseits vom direkten Sonnenlicht stehen. Dadurch passen sie gut zu Astilben oder Funkien, die an ähnlichen Standorten gedeihen. Sie sorgen für fernöstliche Gartenbilder, wobei man sie aufgrund ihrer Höhe in den Hintergrund von Beeten setzt.

Fließende Übergänge

Die meisten Silberkerzen beginnen ab Ende August zu blühen. Dann strecken sich die hohen Blütenstände auf bis zu zwei Meter Länge und stehen deutlich über dem dunklen Laubschopf aus ein- bis dreifach dreiteiligen Blättern. Mit ihrem schwarzroten Stängel, dem weinroten, knopfartigen Knospen und dem gekrümmten Wuchs zieren Silberkerzen bereits inmitten von Hochsommerstauden, etwa neben Rudbeckien oder neben Herbst-Anemonen, die gleichzeitig zur Blüte ansetzen.

Bei Silberkerzen gibt es europäische, amerikanische und asiatische Arten, die sich aber in der Verwendung im Garten kaum unterscheiden. Alle entwickeln auftragende, in

lange Kerzen verzweigte Blütenstände. Die Kelchblätter fallen frühzeitig ab, auch die Kronblätter fehlen oft. Den Schmuckwert machen die vielen Staubblätter aus. Sie sind zum Rand hin oft wie ein Kronblatt verbreitert. Die dicht sitzenden Staubblattbüschel sorgen für den besonderen Effekt im Herbst, wenn sich das Sonnenlicht in den haarfeinen Strukturen fängt. Besonders reizvoll sieht das vor einem dunklen Hintergrund aus, etwa vor einer Eibenkulisse oder vor rotbraunem Herbstlaub, zum Beispiel von Mahagoni-Kirschen, Fächerahornen oder Kornelkirsche.

Duftspender aus der Natur

Mit der Unterscheidung der einzelnen Arten tun sich sogar Staudenspezialisten schwer. Leicht zu erkennen ist *Cimicifuga ramosa*. Charakteristisch für die aus Nordamerika stammende Art sind ihre kräftigen Stängel und großen, gewundenen Blütentrauben, die weit über die großen Blätter ragen. Ihre Blütenmassen verströmen einen intensiven, angenehmen Duft, der Schmetterlinge anlockt. *Cimicifuga racemosa*, die sogenannte Juli-Silberkerze, zeichnet sich durch elegant geschwungene Blütenkerzen aus. In ihrer nordamerikanischen Heimat war sie bei den Indianern als Heilpflanze bekannt. Den Geruch der Blüten empfinden viele allerdings als unangenehm, weshalb sie nicht gerade am Wegrand stehen sollte. Dafür verträgt sie wärmere und lichtere Standorte als andere Silberkerzen, sofern der Boden feucht genug ist.

Sonne und Wärme verträgt auch die Trauben- oder Lanzen-Silberkerze (*Cimicifuga racemosa* var. *cordifolia*) aus den östlichen Vereinigten Staaten. Früher war sie als *Cimicifuga rubifolia* im Handel. Sie formt eine markante Gestalt mit langen, schmalen Trauben an den straffen Blütenständen. Die cremefarbenen Blütenkerzen stehen hoch über dem dichten, sattgrünen Laub.

Manche wollen ganz hoch hinaus

Bogig überhängende Blütentrauben entwickelt die Art *Cimicifuga simplex* aus Ostasien. Von ihr gibt es mehrere Auslesen mit rötlichem bis schwarzvioletttem Laub. Die Sorte 'Brunette'

fällt die ganze Wachstumszeit über durch ihr sehr dunkles Blattwerk auf und ergänzt dadurch gelb oder blau blühende Stauden. Die Rotfärbung setzt sich in den rosigen Blütenständen fort. Mit knapp eineinhalb Metern schießt die Sorte nicht so hoch auf wie die anderen Silberkerzenarten.

Ausgesprochen hoch wächst dagegen *Cimicifuga dahurica*, die als August-Silberkerze bezeichnet wird. Der locker aufgebaute Blütenstand strahlt besonders weiß. Diese Art wächst zweihäusig, das heißt männliche und weibliche Blüten stehen an verschiedenen Pflanzen. Sie stammt aus China, Japan, der Mongolei und Ostsibirien. Dadurch passt sie zu niedrigen Bambussen, zu Funkien, Fächerahornen oder Herbstanemonen.

Silberkerzen gibt es auch für engere Gartensituationen oder für größere Container: *Cimicifuga japonica* var. *acerina* 'Compacta', als Kleine Japan-Silberkerze im Handel, wächst gedrungen und buschig. Ihre straff aufstrebenden, wenig verzweigten Blütenstände werden nur 60 bis 90 cm hoch.

Pflegeleicht nach Anwachsphase

Silberkerzen sind genügsam, haben am geeigneten Standort kaum Probleme mit Krankheiten und Schädlingen und benötigen wenig Pflege. Nur die abgeblühten Stängel sollte man entfernen. Im Winter abgestorbenes Laub räumt man bei Gelegenheit zur Seite. Zur Nährstoffversorgung eignen sich großzügige Kompostgaben zu Beginn des Austriebs oder auch Laubschüttungen im Herbst über dem abgeräumten Blatthorst. So erhält der Neuaustrieb im Frühjahr einen gewissen Schutzschild und das verrottende Material liefert bald den hohen Humusanteil im Boden, den Silberkerzen benötigen.

Kümmert die Pflanze und will sie nicht recht blühen, liegt das meist an einem zu trockenen Wuchsort. Mit allzu wüchsigen Nachbarn sollte man Silberkerzen nicht konfrontieren, da sie wenig konkurrenzstark sind. Außerdem muss man ihr zwei bis drei Jahre Zeit zum Einwachsen gönnen. In dieser Zeit muss man ihre Umgebung unkrautfrei halten. Einmal etabliert, können Silberkerzen mindestens zehn Jahre lang am selben Platz bleiben.

| Agnes Pahler ■





1 In den duftigen Blütenständen fängt sich das Licht der tief stehenden Herbstsonne. | **2** und **3** Schon im Hochsommer schmücken die knospigen Blütenstände die langen Stängel. | **4** Rotlaubige Varianten fallen die ganze Vegetationszeit über im Staudenbeet auf, lange bevor sich die langen Blütenstände öffnen. | **5** Die Einzelblüten öffnen sich nach und nach, damit sorgen sie für eine lang anhaltende Blütezeit. | **6** Auch die Samen sind ein Hingucker. | **7** Die angenehm duftende *Cimicifuga racemosa* ist bei Schmetterlingen sehr beliebt. Fotos: Pahler (Nr. 1 bis 6), shutterstock.com/Phil Robinson (Nr. 7)

+ ZUM THEMA

Silberkerzen lassen sich einfach vermehren

Die Vermehrung von Silberkerzen gelingt am besten über Teilung. Im Herbst oder im Frühling nimmt man die Wurzelstöcke älterer Pflanzen auf und teilt den holzigen Wurzelstock in brauchbare Stücke. Jede neue Teilpflanze muss mindestens eine Knospe und ein gesundes Stück Rhizom mit Wurzeln aufweisen. Alte, abgestorbene, mürbe oder faulige Stücke des Rhizoms entfernt man. Die Teilstücke kann man an verschiedenen Plätzen neu einpflanzen oder man gruppiert sie zusammen, um im folgenden Herbst einen großen und umso schöneren Horst zu erhalten. Wie alle Spätsommerstauden wirken Silberkerzen am prächtigsten, wenn sich zahlreiche Stängel in die Höhe recken ■